

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Wachfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht. Der Kommandant und sechs- undzwanzig Mann sind gefangen genommen, der zweite Offizier wird vermißt.

Unser Unterseeboot 12, Kommandant Linienschiffsleutnant Egon Lerch, hat am 21. Dezember vormittags in der Dtrantofstraße eine aus sechzehn großen Schiffen bestehende französische Flotte angegriffen, das Flaggschiff vom Typ „Courbet“ zweimal anlanziert und beide Male getroffen. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen (vgl. S. 26).

Zu dieser neuen Heldentat der uns verbündeten österreichischen Flotte schreibt „Danzers Armeezeitung“: „Unser „12“ war gegen die Straße von Dtranto entsendet worden und sichtete, gegen steifen Südost mit schwerem Seegang, bei dichtem Regen aufarbeitend, am 21. Dezember 9 Uhr vormittags ungefähr 20 Meilen Nordwest der Insel Saseno eine Kolonne großer Schiffe in nordwestlichem Kurse. Bei der raschen Annäherung konnte gerade nur deren Zahl — 16 — und der Typ des führenden Flaggschiffes, das ist einer der vier „Courbet“, ausgeforscht werden, dann mußte flugs die Angriffsposition eingenommen werden. Dies alles drängte sich in wenigen Minuten zusammen, und schon wurden in rascher Aufeinanderfolge zwei Torpedos lanciert; keine 30 Sekunden später verspürte die in atemloser Spannung harrende Besatzung des untergetauchten Bootes deutlich die Explosionen — also beide Torpedos Treffer! Rasch wieder an die Oberfläche manövrierend, sah Linienschiffsleutnant Lerch die feindlichen Schiffe zerstreut — die Lehre aus dem Falle „Hogue“, „Aboukir“ und „Cressy“ war offenbar befolgt — auf dem getroffenen Flaggschiff ein Signal, aber in unmittelbarer Nähe seines Bootes den Sporn eines Schlachtschiffes den „Danton“-Klasse. Eilends untertauchend, ging's nun in schützender Tiefe aus dem Bereich der gewiß nach allen Seiten nach einem Periscope auslugenden feuerbereiten Schiffe. „U 12“ mußte nun auf seine Rückkehr bedacht sein und erreichte auch wohlbehalten seinen Stationshafen, nicht ohne mehrere Stunden nach dem gelungenen Angriff elf französische Torpedofahrzeuge mit hoher Fahrt gegen Südost laufend gesichtet zu haben. Das stolze Gefühl der braven Besatzung, ein mächtiges Schlachtschiff, 23500 Tonnen, 12 30,5 cm-, 22 14 cm-Geschütze und was nicht minder wichtig, gerade das Flaggschiff des gegnerischen Kommandierenden gefechts- und seeuntüchtig gemacht zu haben, können wir annähernd nachempfinden, gewiß aber nicht in Worte kleiden.“

Das französische Panzerschiff war der „Jean Bart“. Wie der „Matin“ erfährt, traf der Torpedo den Vorderteil des Schiffes und verursachte ein großes Leck, so daß Wasser verschiedene Abteilungen füllte. Die Schotten wurden sofort geschlossen; das Leck wurde nach schwerer einständiger Arbeit notdürftig gestopft. Durch Verstauen des Ballastes am Hinterteil wurde die Lage des stark nach vorn neigenden Panzerschiffes ausgeglichen. Es konnte aus eigener Kraft den nächsten Kriegshafen der Verbündeten erreichen, wo es bis Mitte Februar 1915 im Dock lag.

13. Januar 1915.

Ämtliche österreichisch-ungarische Erklärung: Seit dem am 16. August 1914 erfolgten Untergang S. M. Schiffes „Zenta“, hat keines unserer Schiffe, Boote und Luftfahrzeuge, obwohl gegen sie genug Munition verschossen wurde, auch nur die geringste Beschädigung durch feindliches oder gar eigenes Geschützfeuer erlitten, kein einziger Mann der Flotte ist auch nur verwundet worden, während von der französischen Flotte das Unterseeboot „Curie“ vernichtet und ein Schlachtschiff des Typs „Courbet“ von zwei Torpedos getroffen, also schwer beschädigt wurde. Seit dem 3. November 1914 ist außer Unterseebooten kein einziges feindliches Schiff an unserer Küste auch nur gesehen worden.